



# SO KLAPPPTS DOPPELT

KAHLWILDJAGD

**Es ist absolut notwendig, auch ältere Zuwachsträger zu erlegen.  
Doch dazu muss zuvor mindestens ein Jungtier geschossen werden.  
Burkhard Stöcker zeigt, wie es mit der Dublette klappt.**



**Am Bestandesrand** tauchen Alttier und Kalb auf. Noch bevor sie richtig ausgewechselt sind, fällt der Schuss. Zwar liegt das Kalb, doch das Alttier taucht sofort in der Deckung ab. Nach wenigen Minuten tritt der Jäger an seine Beute. Tief schreckend prasselt ein Stück davon – eine unnötig vertane Chance.

Ein wesentlicher Grund der teilweise seit Jahren ungewollt steigenden Rotwildbestände ist der vielerorts zu geringe Alttieranteil an der Gesamtstrecke. Wenn Elterntieren jedes Jahr nur der Nachwuchs weggeschossen wird, greift man nicht wesentlich in den Zuwachs ein und „produziert“ zudem immer scheuere Stücke. Das ist meist der Beginn einer Aufwärtsspirale und Überalterung des Rotwildbestandes und manchmal auch der Schäden. Sobald Sie die Möglichkeit haben, sollten Sie deshalb versuchen, Kalb und Alt-

tier beziehungsweise Kitz und Ricke oder Lamm und Schaf zu erlegen. Wenn ich von Dubletten spreche, heißt das übrigens immer: jung vor alt. Die Diskussion, ob es auch anders herum gehen könnte, wird hier erst gar nicht eröffnet: Viel zu groß sind die Unwägbarkeiten und Risiken eines solchen Vorhabens. Wer einmal ein verwaistes Rotkalb um Asyl bei einem fremden Rudel hat vergeblich betteln sehen, der weiß, wovon ich spreche.

**Auf Drückjagden** werden Sie aus Rudeln nur in absoluten Ausnahmefällen dem erlegten Kalb das Alttier mit Gewissheit zuordnen können. Aus diesem Grund gebe ich überwiegend Tipps für Dubletten auf der Einzeljagd. Natürlich gelten diese Ratschläge nicht nur für Rotwild, sondern auch für die anderen heimischen wiederkäuenden Schalenwildarten.

## Wild - Jagdpraxis

Bevor bei einer geplanten Dublette das Muttertier erlegt wird, muss klar sein, ob es ein oder mehrere Jungtiere führt. Selbstverständlich müssen alle Nachkommen erlegt werden, bevor das Trachten dem Alttier gilt. Dabei sollten Sie vor allem berücksichtigen, dass mit fortschreitender Jagdzeit die räumliche Bindung zwischen Kalb und Alttier immer lockerer wird. Im Verlaufe des Spätherbstes und Winters ist die psychische Abhängigkeit zwar immer noch intensiv, aber die Nachkommen lösen sich schon für einige Zeit und größere Distanzen, sodass häufig ein erster oberflächlicher Blick nicht ausreicht. Deshalb sollten Sie das Elterntier beziehungsweise den Verband erst eine Zeit lang beobachten und schauen, ob noch ein weiteres Kalb oder Kitz hinzukommt.

Während beim Rotwild Zwillinge ausgesprochen selten sind (unter fünf Prozent), ist dies beim Damwild wesentlich häufiger der Fall und beim Rehwild in manchen Revieren



Foto: Stefan Meyers

Um die Wahrscheinlichkeit für eine Dublette zu erhöhen, sollten Sie beide Stücke ausreichend aus der Deckung ziehen lassen – je weiter, desto besser.

fast die Regel. Auge sei also wachsam, ob es nicht auf eine Triplette oder gar Quattroblette hinausläuft.

**Ist das Wild vertraut**, lassen Sie es weit genug auf die Flächen und in ihren jagdlichen Einflussbereich ziehen. Wenn Sie sogleich, nachdem es die Deckung verlassen hat oder noch am Einstandsrand verhofft, Dampf machen,

Fast optimal: Das Kalb steht in einiger Entfernung hinter dem Tier, das in eine andere Richtung äugt.

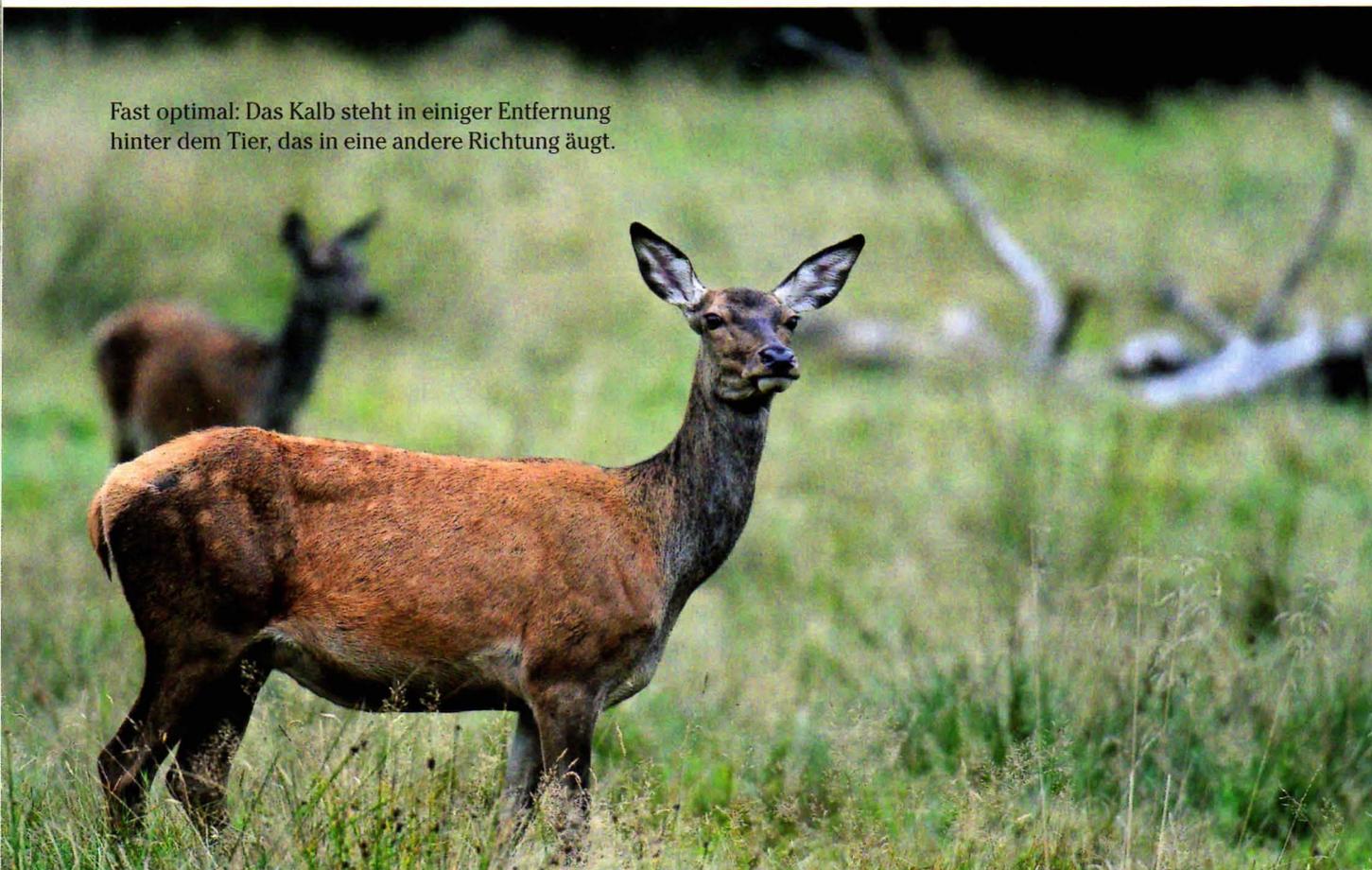


Foto: Michael Migos

werden Sie kaum eine doppelte Chance bekommen. Die Stücke müssen sich – wenn Sie den ersten Schuss abgeben – in Schussentfernung befinden. Steht das Kalb etwa auf 80, aber das Alttier auf 200 Meter, bringt Ihnen das in den meisten Fällen nicht viel.

Die Schussabgabe auf das Kalb und das Repetieren sollten nahezu eins sein: „Peng-ritsch-ratsch“. Der Repetiervorgang geht dann im Optimalfall akustisch völlig im Schussknall unter. Das ist eine Sache der technischen Voraussetzung, Fertig-

keit und Übung. Bei Kipplaufwaffen sollte die zweite Patrone sofort griffbereit sein. Ein befreundeter Berufsjäger hat sie beim ersten Schuss schon zwischen den Lippen.

**Optimale Voraussetzungen** bei der Schussabgabe auf das Kalb, damit die Dublette gelingt, sind:

**a)** Das Alttier sollte von der Blickrichtung abgewandt zum Kalb stehen.

**b)** Das Alttier äst, und das Kalb ist überriegelt und/oder durch dichte Vegetation nicht oder nur schlecht von ihm zu eräugen.

**c)** Beide Stücke müssen sich im Wirkungsbereich ihrer Büchse aufhalten, sollten aber möglichst weit voneinander entfernt stehen.

Unter diesen Voraussetzungen wird sich das Alttier nach dem Schuss erst einmal orientieren, was dem Jäger wertvolle Zeit einbringen kann. Flüchtet es direkt nach dem Schuss, ziehen Sie mit der Waffe mit, und bleiben Sie auf dem Wildkörper. Manchmal äugt das Alttier vor dem Einwechselln in die Deckung noch einmal mit ei-



Foto: Bildagentur Schilling

Wer in dieser Situation das Kalb beschießt, darf sich nicht wundern, wenn das Tier sofort Reißaus nimmt.

# LEISTUNG AUF ALLEN JAGDLICHEN DISTANZEN

## Vital Shok® Trophy® Copper

- Blei- und splitterfreies Geschoss
- Zuverlässige, rapide Aufpflanzung
- minimale Wildbretentwertung
- Kupferlegierung mit Polymerspitze
- 99% Restgewicht
- exzellente Tiefenwirkung



100 m



300 m

Die aus ballistischen Seifenblöcken entnommenen aufgezitzten Geschosse.



Je weiter die Stücke auseinander stehen, desto besser – aber nur, wenn beide in Schussentfernung sind.



Foto: Sven-Erik Amth (li.), Michael Stadtfeld

Das Kalb fällt im Schuss. Nach einer kurzen Flucht verhofft das Alttier noch einmal. Hat der Jäger mitgezogen, bekommt er jetzt seine Chance.



nem kurzen Stopp nach dem Kalb und kann noch erlegt werden. Je weiter das Wild von der Deckung entfernt ist, desto größer die Chance, dass das Stück noch einmal verharrt und Sie Ihre Möglichkeit bekommen.

Es ist günstig, wenn das Kalb bei der Schussabgabe deutlich hinter dem Alttier steht. Dann besteht die Möglichkeit, dass bei einem Zeichnen des Kalbs das Alttier auf den Schützen zuwechselt, um Abstand zwischen sich und die potenzielle Gefahrenquelle zu bringen.

**Haben Sie das Kalb erlegt**, und das Alttier ist verschwunden, heißt es vor allem, Ruhe und Geduld zu bewahren. Ideal ist, wenn das Kalb in Schussentfernung verendet ist. Dann kann es sein, dass sich das Muttertier noch einmal so nähert, dass Sie es erlegen können. Entscheidend ist dabei, ob das erlegte Kalb aus der Deckung heraus für das Alttier sichtbar ist. In diesem Fall wird es die Situation von dort aus erkennen und die „Unglücksstelle“ ungesehen verlassen.

Beim Annähern an das Kalb hängt das Verhalten des Alttieres stark von seinen individuellen Erfahrungen ab. Unerfahrene, junge Stücke umkreisen häufig das tote Kalb und können leicht geschossen werden. Es kann aber durchaus bis zu einer Stunde dauern, bis es wieder auftaucht. Dabei kommt es vor, dass das Alttier den Erlegungsort großzügig umrundet und aus einer anderen Richtung wieder in An-

blick kommt. Wer den Kontaktruf des Kalbes beherrscht, kann natürlich versuchen, ihn nachzuahmen, um das Tier zum erneuten Zustehen zu bewegen. Ich würde jedoch erst eine Zeit lang abwarten, ob sich das Stück noch zeigt, bevor man es mit vielleicht eher mangelhafter akustischer Imitation vollständig vergrämt. Beim Rehwild ist das mit dem Kitzfiep deutlich einfacher. Aber man muss natürlich auch an den Blatter denken, wenn man im Herbst draußen ist!

Ist das tote Jungtier für das Elterntier aus der sicheren Deckung heraus gut sichtbar, wird der Lockruf jedoch kaum erfolgreich sein.

**Es kann ebenfalls** sehr sinnvoll sein, im Areal, wo ein Kalb gestreckt wurde, in den nächsten Tagen anzusetzen und den Fokus auf das anhanglose Alttier zu legen, um es noch im Nachgang zu strecken. Sind im Revier schon etliche Kälber ohne die dazugehörigen Elterntiere gefallen, ist es natürlich sinnvoll, die Mitjäger auf kälberlose Alttiere zu „briefen“, um so (nach sehr sorgfältiger Ansprache) doch noch das eine oder andere zu bekommen.

Haben Sie ein Kalb aus dem Dreierverband Alttier, Schmaltier, Kalb beschossen, und das Alttier ist schon über alle Berge und definitiv nicht mehr zu bekommen, aber das Schmaltier schon, sollten sie dieses natürlich auch möglichst erlegen.

